



Forschung und Wissenschaft – Blicke über den Tellerrand sind Alltag

Birgit Kaltz, Christine Witte

Beim Thema Forschung und Wissenschaft gehört für Vorstand und Geschäftsstelle der Blick über den Tellerrand zum täglichen Geschäft. Denn Wissenschaft zu chronisch entzündlichen Darmerkrankungen durch die DCCV selbst findet nur in begrenztem Umfang statt. Wir sind stolz, dass wir an hochrangigen wissenschaftlichen Projekten aktiv beteiligt waren und sind. (Siehe dazu auch den Artikel von Birgit Kaltz „Forschungsförderung und Selbsthilfe – eine gute Ergänzung“.) Doch geforscht wird zu chronisch entzündlichen Darmerkrankungen weltweit, an Universitäten, an Kliniken und in pharmazeutischen Unternehmen.

Über neue Entwicklungen auf dem aktuellen Stand zu bleiben, bedeutet neben regelmäßiger Recherche im Internet und in Fachzeitschriften, auch, Symposien und Kongresse zu besuchen, um von den Wissenschaftlern direkt aktuelle Forschungsergebnisse zu erfahren. Zum

einen gehören dazu verschiedene Veranstaltungen in Deutschland, zum anderen auch die Jahrestagung der Europäischen Fachgesellschaft für Crohn und Colitis (ECCO, European Crohn's Colitis Organisation) in wechselnden europäischen Großstädten.

Besondere Bedeutung hat daneben der Kontakt zu ausgewiesenen Experten auf dem Gebiet der chronisch entzündlichen Darmerkrankungen. Sie kennen die Neuerungen, bevor sie öffentlich werden und können uns dabei helfen, einzuschätzen, welche Themen besondere Aufmerksamkeit benötigen. Viele dieser Experten sind Mitglied im Beirat und stehen uns mit ihrem Fachwissen und ihrer Erfahrung ehrenamtlich zur Verfügung. Darüber hinaus ist es wichtig, sich in die verschiedenen Forschungsverbünde und Organisationen, wie z.B. das Kompetenznetz Darmerkrankungen und die German Inflamm-

atory Bowel Disease Study Group (GISG) aktiv einzubringen.

Doch der Blick über den Tellerrand bedeutet auch, dass sich nicht alles im Ressort Forschung und Wissenschaft um chronisch entzündliche Darmerkrankungen dreht, denn Wissenschaft ist immer eingebettet in politische und gesetzliche Rahmenbedingungen. So ist es z.B. wichtig zu wissen, was die gesetzlichen Anforderungen dafür sind, dass ein Medikament in Deutschland verkauft werden darf und wann es die gesetzlichen Krankenkassen erstatten oder nicht. Und um einzuschätzen, wie gut ein Medikament gegenüber einem anderen wirkt, muss man wissen, wie man die Wirkung zweier Medikamente vergleicht. Forschungsergebnisse müssen also immer kritisch

Birgit Kaltz ist stellvertretende Vorsitzende der DCCV und für das Ressort Forschung und Wissenschaft verantwortlich.

Christine Witte ist Diplom-Psychologin und Referentin Wissenschaft in der DCCV-Bundesgeschäftsstelle.

betrachtet und im Zusammenhang gesehen werden. Dazu muss man sowohl Wissen über das Gesundheitssystem als auch über Methoden der Studienplanung und -auswertung haben. Auch bei diesen Themen gilt es demnach, neue Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und zu verfolgen und gute Kontakte zu den jeweiligen Experten aufzubauen und zu pflegen. ■